

Die “8 Todsünden” auf einem Tennisplatz

Ein Tennisplatz besteht aus Wasser und Sand. Die Mischung aus beidem macht es!

Todsünde Nr. 1: Das Spielen auf zu trockenen Plätzen!

Ergebnis: Das Material löst sich bis zu 5 cm unter dem Boden;
Folge: es kommt keine Bindung mehr zu Stande es entsteht ein „Sandkasten“.

Todsünde Nr. 2: Nach dem Spielen den Platz nicht abziehen!

Ergebnis: Die entstandenen Löcher verfestigen sich und werden nur mit losem, grobem Material aufgefüllt;
Folge: es entsteht eine „Kraterlandschaft“, die Bälle verspringen.

Todsünde Nr. 3: Spielen auf zu nassen Plätzen (bei oder nach Regen)!

Ergebnis: Wenn sich Pfützen auf dem Platz gebildet haben ist der Platz **unbespielbar**. Versucht man die Pfützen durch Abziehen mit den Matten zu beseitigen, wird unbemerkt Material mit abgezogen es entstehen Unebenheiten. Aber auch ohne Pfützen kann der Platz zu nass sein. Ein sehr dunkelroter Farbton zeigt, dass der Platz sehr gut gewässert ist.
Folge: der Platz ist sehr weich und ein Bespielen ruiniert zu diesem Zeitpunkt den Platz völlig.

Todsünde Nr. 4: Kehren mit defekten und abgenutzten Linienbesen!

Ergebnis: Die Linien werden mit der Zeit freigelegt und lösen sich.

Todsünde Nr. 5: Bei einsetzendem Regen während des Spielens die Plätze abziehen!

Ergebnis: Es entstehen starke Unebenheiten, die nur schwer wieder zu beseitigen bzw. zu reparieren sind;
Folge: es entsteht eine „Kraterlandschaft“, die Bälle verspringen.

Todsünde Nr. 6: Zu geringes und nachlässiges Bewässern der Plätze!

Ergebnis: Das Material löst sich bis zu 5 cm unter dem;
Folge: es kommt keine Bindung mehr zu Stande es entsteht ein “Sandkasten”.

Todsünde Nr. 7: Nicht vollständiges Abziehen des Platzes von Zaun zu Zaun und von Zaun zu Netz!

Ergebnis: Moos und Unkraut breiten sich sehr schnell auf den Plätzen aus.

Todsünde Nr. 8: Müll bzw. Abfall und alte Bälle auf dem Platz zurücklassen!

Ergebnis: Die Anlage wird zum Müllplatz